

Öffentlichkeitsarbeit für den WTB – oder: eine Stellenausschreibung mal anders

An der Hand meiner Mutter ging ich vor etlichen Jahrzehnten zum WTB-Kinderturnen. Naja, vielleicht auch nicht mehr an der Hand. Wer weiß das schon so genau. Ist jedenfalls lange her.

Au Mann, was schreibt der alte Mann da?

Warte ab. Es war schon Nachkriegszeit. So viel ist mal sicher. Aber es gab noch ein Telefon mit Wählscheibe, und das Internet war noch lange nicht erfunden. In meinem Mitgliedsbuch beim WTB klebten kleine Marken. So war das damals.

Komm auf den Punkt.

Ja doch. Scroll doch weiter, wenn hier zu viele Buchstaben stehen. Ich verstand damals, dass der WTB mir Spaß machte und guttat. Das Turnen fand im Übrigen schon in der Sporthalle in der Kneesestraße statt. Wir tobten da über die Kästen und Bänke und jeder wollte der erste an der anderen Seite der Halle sein, wenn Frau Reinhardt uns dazu aufforderte. Da war dann nicht nur der Erste Sieger, da gab es ganz viele Sieger und einen Sieger von hinten, der als Letzter angekommen war. Das gab es auch damals schon.

Was hat das mit der Öffentlichkeitsarbeit zu tun?

Genau, ich weiß nämlich nicht, wie meine Mutter auf den WTB und das dort angebotene Kinderturnen kam. Die Öffentlichkeitsarbeit damals war vermutlich Flur- bzw. Straßenfunk. So von Mutter zu Mutter. Über den Gartenzaun. Da ging man eben hin. War gut zu erreichen. Müttertaxi waren noch nicht erfunden. Doch, so lange ist das her.

Und dann?

Dann kam ich in die Schule und machte anderen Sport. Erst Hockey auf Rasen und dann Volleyball. Das gab es damals beim WTB noch nicht. Sonst wäre ich sicher wieder hier gelandet. Aber die positiven Erinnerungen an die Kneesehalle kamen immer auf, wenn ich die Halle sah bzw. wenn wir vom MCG dort zum Geräteturnen antanzen mussten. Okay, Geräteturnen war nicht so mein Ding.

Komm auf den Punkt.

Der Punkt ist heute gut fünf Jahre her. Ich informierte mich beim Verein, wie das so mit Vereinsarbeit läuft. Ich hatte die längste Zeit meines Lebens für einen Berufsverband gearbeitet. Das sollte sich eigentlich nicht so wesentlich unterscheiden. Meine beruflichen Kenntnisse wurden nachgefragt, ich wurde wieder Mitglied. Gymnastik mit anderen Senioren und Prellball wurden meine neuen Standorte im Verein. Und das Vereinshaus. Denn hier tagten die Gremien des Vereins. Alles per Du. Putzig am Anfang. Das war ich nicht gewohnt. Ich wurde Teil des Pressteams des Vereins und rückte dann in den Vorstand auf.

Selbst Schuld.

Nee, freiwillig und bewusst. Ich war beruflich gewohnt, Dinge zu bewegen mit Hilfe von Medien, gedruckten Sachen und Ereignisse in Bild und Ton festzuhalten. Das konnte ich jetzt fortführen. Auch im Web. Aber die Dinge lagen anders als früher im Beruf. Hier gibt es den Verein mit vielen Sparten, Sportgemeinschaften gar mit anderen Vereinen, jung und alt und dazwischen. Früher gab es den Verband. Der sprach mit einer Stimme. Das gilt jetzt nicht mehr. Jede Sparte spricht für sich. Hat eigene Interes-

sen, eigene Ziele. Klar, alles läuft im Vorstand zusammen. Der verteilt die (bescheidenen) Mittel und sorgt für die personelle und sachliche Infrastruktur. Aber Vieles bleibt auf ehrenamtlichen Schultern. Früher im Beruf lief das so: Der ehrenamtliche Vorstand im Verband beschloss Dinge, die dann weitgehend von der Verwaltung (also auch von mir) umgesetzt wurden. Heute beschließe ich Dinge (mit), die ich dann auch selber umsetzen muss.

Na, dann ist ja alles klar.

Nee, leider nicht. Jung und Alt tickten in meiner Jugend unterschiedlich. Das ist heute auch so. Aber doch auch wieder anders. Da wird der Verein offenbar eher als Dienstleister verstanden. Da zahle ich solange, wie die Dinge nach meiner Nase laufen. Die Grundlage des Vereinsrechts hat der WTB aber nicht verlassen. Da komme ich nicht mehr mit und daher brauche ich Unterstützung im Pressteam. Die Sprache der Jugend fehlt mir. Genau. Zum Beispiel dieses Wort. Genau. Wohin entwickelt sich der WTB? Was brauchen wir in der Öffentlichkeitsarbeit?

Los, lass es uns angehn. Wer hat die Denke, den Verstand, die Schreibe und das Auge dafür? Schreib an pressteam@wtb61.de, stell Dich vor, sag, was Du machen kannst und willst, und wir setzen uns zusammen. Versprochen.

Gerd Eisentraut